

# AfD Fraktion im Rat der Stadt Hagen



AfD-Fraktion Hagen, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Herrn Oberbürgermeister  
**Erik O. Schulz**  
- im Hause -

Telefon: 02331-207 2129

Telefax: 02331-207 2713

E-Mail: [fraktionsgeschaefsfuehrung@afd-hagen.de](mailto:fraktionsgeschaefsfuehrung@afd-hagen.de)

Aktenzeichen: 23.03.2023\_RAT\_05

Hagen, 08.03.2023

## Anfrage zur Tagesordnung des Rates der Stadt Hagen am 23.03.2023 gem. § 5 GeschO

### Einrichtung einer Rangerstelle

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

42 Prozent der Fläche im Stadtgebiet sind Wald und bei einer Fläche von 307qm pro Einwohner nimmt Hagen im Vergleich zu anderen Städten im Ruhrgebiet als walddreichste Großstadt in Nordrhein-Westfalen die Führungsrolle ein.

Nach Informationen des Bundes Deutscher Forstleute (BDF) wächst die Zahl der Ranger außerhalb von Nationalparks stetig, da die Gemeinden und Städte und auch die Naturschutzverwaltungen ebenfalls Bedarf sehen. Derzeit gibt es beim Forstbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen ein Dutzend Ranger mit steigender Tendenz, die Personalkosten teilen sich dabei die örtlichen Kommunen und der Landesbetrieb Wald und Holz NRW.

Unserer Meinung nach wäre es sinnvoll, auch in unserer Stadt eine sogenannte „Ranger-Stelle“ einzurichten, um unsere Wälder zu schützen und den Menschen, die den Wald als Erholungsgebiet nutzen, eine gewisse Sicherheit zu geben. Manchmal braucht es auch eine andere Namensgebung, um wieder das Interesse der Kinder und Jugendlichen zu wecken. So hat der Begriff des Rangers sicher eine größere Magnetwirkung.

#### Anfrage:

1. Wäre es im Benehmen mit dem RVR, dem Bund Deutscher Forstleute (BDF) sowie dem Landesbetrieb Wald und Holz NRW möglich, eine dauerhafte Stelle eines Rangers einzurichten und die Finanzierung in den Haushalt einzuplanen?
2. Gibt es ggf. bereits entsprechende Pläne der Verwaltung diesbezüglich?
3. Könnte die Verwaltung ein Stimmungsbild der anderen Fraktionen und Gruppen im Rat dazu einholen?
4. Wie steht die Verwaltung grundsätzlich zu der Einrichtung einer Rangerstelle?
5. Könnte die Verwaltung einen Bedarf an geführten Schulklassen durch einen Ranger an den Schulen abfragen und dem Rat widerspiegeln?

## **Begründung:**

Das Waldbetretungsrecht ermöglicht allen Bürgern alle Wälder zu betreten und zur Erholung zu nutzen. Das ist besonders mit Blick auf die Gesundheit für Körper und Seele eine tolle Möglichkeit.

Während der Corona-Pandemie haben viele Bürger den Wald für sich entdeckt, und die Zahl der Waldbesuche hat sich vervielfacht.

Dieser positive Trend traf allerdings in besonders attraktiven Waldgebieten auf eine unzureichende Infrastruktur und führte hier und da zu Konflikten.

Aktuell nimmt sich die Hagener „Westfalenpost“ in Ihrem Artikel vom 23.02.2023 dieser Problematik an.

Dort heißt es in der Überschrift: „Wenn Radfahrer durch die Hagener Wälder pflügen“. Es wird aufgeführt, welchen Schaden die Mountainbikerszene durch die Nutzung illegaler Pisten an Fauna und Flora anrichten, ausgerechnet in der Setzzeit, in der das Wild Rückzugsorte für die Geburt der Nachkommen dringend benötigt.

Wir brauchen in den Wäldern nicht nur zu den Stoßzeiten an Feiertagen und Wochenenden einen Ranger im Wald, der ansprechbar und erkennbar vor Ort informierend und lenkend im Einsatz ist. Der Trend, vermehrt in die Wälder zu gehen, wird bleiben.

Ranger, die zum positiven Bild eines jeden Nationalparks gehören, gibt es in anderen viel besuchten Landschaften nur selten.

Ein gutes Beispiel sieht die Gewerkschaft der Forstleute in Nordrhein-Westfalen: Beginnend im Rothaargebirge setzt der dortige Landesbetrieb "Wald und Holz NRW" seit 2003 zunehmend Ranger als Mittler zwischen Mensch und Natur ein.

Diese Ranger sind zumeist Forstwirte und Forstwirtschaftsmeister mit entsprechender Zusatzqualifikation. Fest angestellt und professionell sorgen sie sich um den Erhalt der Erholungseinrichtungen und achten auf die Einhaltung der Regeln im Wald. Vor allem sind sie ansprechbar und man kann sie für Führungen und Wanderungen buchen.

Beispielhaft zu nennen ist hier der Forstbetriebshof Kurk, der sich in Kooperation mit der Gesamtschule Haspe in den vergangenen zehn Jahren mehr und mehr zu einem Zentrum für ganzheitliche Umweltbildung entwickelte, am Beispiel des Stadtwaldes. Im Waldpädagogischen Zentrum (WPZ) können Kinder und Jugendliche den Wald mit allen Sinnen erleben und erfahren dabei wie spannend und vielfältig die Natur ist. Hagen könnte so der zunehmenden Entfremdung unserer Kinder von der Natur entgegenwirken. Unbestritten ist auch die positive Wirkung der Ruhe des Waldes auf die oft mit virtuellen Reizen überfrachteten Kinder.

Der Forstbetriebshof kann aber nur ein - wenn auch sehr wichtiger - Baustein in der gesamtheitlichen Arbeit für und im Wald sein.

10.000 neue Forststellen für unsere Wälder fordert der BDF aus Sicht seiner Mitglieder als Antwort auf den jahrzehntelangen massiven Personalabbau, steigende Arbeitsbelastung und eine immer anspruchsvollere Waldbewirtschaftung in seinem Waldprogramm.

Auch die Schutz- und Erholungsaufgaben der Wälder nehmen stetig zu und der BDF fordert auch hierfür eine entsprechende Personalausstattung. Von 1990 bis 2020 wurden bundesweit 60% des Forstpersonals abgebaut; allein in den letzten 10 Jahren 25.000 Vollzeitarbeitsplätze.

„Ohne deutliche Personalmehrung in allen Berufsgruppen sind die steigenden Herausforderungen in den Wäldern - vom klimaresilienten Waldumbau bis hin zu ästhetisch anspruchsvollen Waldbildern für die Bevölkerung - nicht erfolgreich zu bewältigen“, ist der Vorsitzende Ulrich Dohle überzeugt.

### **Das gute Beispiel:**

#### **Die Ranger des Landesbetriebes Wald und Holz in Nordrhein-Westfalen**

Mit ihrem markanten Ranger-Hut sind mittlerweile zehn Ranger allein in Südwestfalen im Einsatz. Dort trifft man sie vor allem entlang der Premiumwanderwege.

Die Ranger von Wald und Holz NRW achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Schutz des Waldes und seiner Tiere und Pflanzen. Dabei passen sie auf, dass Hunde ordnungsgemäß geführt werden, dass kein Müll liegen bleibt und dass im Wald nicht geraucht oder Feuer angezündet wird. Auch das Betreten von gesperrten Waldflächen oder das unberechtigte Fahren im Wald wird von ihnen unterbunden. „Den Anweisungen der Ranger ist Folge zu leisten,“ so heißt es im Merkblatt des Landesforstbetriebes.

Nicht zu verachten ist auch der zunehmende Holzdiebstahl in Zeiten steigender Energiepreise, dem so wenigstens etwas entgegengesetzt würde. Allein die Möglichkeit, von einem Ranger erwischt zu werden, könnte manchen Holzdieb von seiner Tat abhalten.

Das ist jedoch nur ein Teil der vielfältigen Aufgaben, zu denen neben der Pflege von Wanderwegen und Erholungseinrichtungen auch die Besucherinformation gehört. Dazu werden Rangerführungen und Walderlebnis-Wanderungen angeboten. Weitere Ranger sind in Ostwestfalen-Lippe (Eggegebirge) und im Bielefelder Wald, sowie im Raum Soest-Sauerland im Einsatz. Zusätzliche Rangerstellen in Kooperation mit interessierten Kommunen sind in Vorbereitung.

**„Wo es sie gibt, sind sie bekannt, haben sich etabliert und sind nicht mehr wegzudenken.“**

Mit freundlichen Grüßen



Michael Eiche  
Fraktionsvorsitzender



Karin Sieling  
Fraktionsgeschäftsführerin